

***„Vielfältige Arbeit – Präventive Effekte“***

von

**Andrea Große-Wiesmann**

Aus: Erich Marks & Wiebke Steffen (Hrsg.):  
Solidarität leben - Vielfalt sichern  
Ausgewählte Beiträge des 14. Deutschen Präventionstages  
Forum Verlag; Auflage: 1 (10. August 2011), Seite 263-272

ISBN 3936999872 (Printausgabe)  
ISBN 978-3936999877 (E-Book)

**Andrea Große Wiesmann**

## „Vielfältige Arbeit – Präventive Effekte“

Der Vortrag gliederte sich in zwei Teile:

- Zum ersten wurde das **Multikulturelle Forum e.V.** als Einrichtung dargestellt, die mit ihrer jahrelangen Arbeit genau das Motto „Solidarität leben – Vielfalt sichern“ verfolgt und erfolgreich umsetzt.
- Des Weiteren wurde beispielhaft ein Projekt ausgewählt und vorgestellt, um anhand dieses Beispiels deutlich zu machen, wo der präventive Charakter und Nutzen in dieser Arbeit liegt.

Damit die Art des Vortrages wiedererkannt werden kann, sind hier in der Zusammenfassung einige PowerPoint-Folien unverändert eingefügt. Wo es leichter verständlich schien, sind diese Folien durch kurze erklärende Textpassagen ersetzt worden.



**Multikulturelles Forum e.V.**



## Vielfältige Arbeit Präventive Effekte

Eine Darstellung im Rahmen des 14. Deutschen  
Präventionstages  
mit dem Schwerpunkt-Thema:  
„Solidarität leben – Vielfalt sichern“

**Das Multikulturelle Forum e.V.** mit seinem Hauptsitz in Lünen feiert nun im Jahr 2010 sein 25jähriges Bestehen.

Begonnen haben die Aktivitäten im Rahmen des „Deutsch-Türkischen Familien-Kulturvereins“. Seit 1989 ist der Verein Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. Und schließlich trägt der Verein seit 1992 seinen Namen „Multikulturelles Forum Lünen e.V.“. Der Namenszusatz „Lünen“ wurde durch die neu hinzugekommenen Standorte in Bergkamen und Hamm hinfällig, so dass er 2007 wegfiel.

Hier nun Auszüge aus dem **Leitbild**:

„... Unser wichtigstes Ziel ist die **Förderung und Unterstützung von Zuwanderern in** beruflicher, sozialer und politischer Hinsicht.

Wir arbeiten daran, die **Ressourcen der Migrantinnen und Migranten** zu erkennen und auch sichtbar zu machen, und ermutigen sie zum lebenslangen Lernen.

Wir streben Chancengleichheit und Empowerment, d.h. **gleichberechtigte Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen**, an und treten dafür ein, dass die Migrantinnen und Migranten politisch mehr Einfluss gewinnen.

Wir möchten die **Gesellschaft interkulturell weiter öffnen, die internationale Zusammenarbeit voranbringen** und die Aktivitäten und Organisationen von MigrantInnen besser untereinander vernetzen.

Wir fördern das Zusammenleben und -wirken von Einheimischen und Einwanderern mit dem Ziel eines **besseren Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Herkunft...**“



## Multikulturelles Forum e.V. - Gegenwart

Das MKF ist weltanschaulich offen,  
religiös und politisch unabhängig,  
selbstorganisiert und gemeinnützig.

Lünen-Süd



Lünen-Mitte



Hamm



Bergkamen

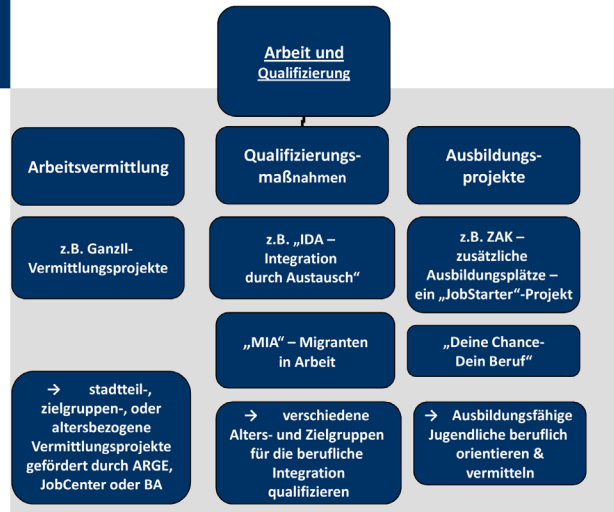
So ist das Multikulturelle Forum e.V. im Laufe der 25 Jahre zu einem überregionalen Bildungsträger mit nunmehr gut 50 MitarbeiterInnen und vielen freiberuflichen DozentInnen gewachsen.



### Fachbereich „Bildung und Soziales“



### Fachbereich „Arbeit und Qualifizierung“





Das Multikulturelle Forum ist mit diesen Arbeitsbereichen also zu einer **beliebten Anlaufstelle** geworden für:

- MigrantInnen und Einheimische
- Personen aus der Region, die sich für (Weiter-)Bildung und interkulturelle Begegnung interessieren
- Arbeitsuchende / Arbeitgeber/ arbeitsmarktpolitische Akteure (Kommunen, Kammern, Ministerien des Landes NRW und des Bundes, andere Bildungsträger auf regionaler und Landesebene, öffentliche Einrichtungen und Organisationen)
- Ratsuchende in verschiedenen Bereichen
- Unternehmen / Behörden mit Fortbildungsbedarf
- Kooperationspartner aus dem In- und Ausland

Da es sich bei diesem Verein um einen gemeinnützigen Träger handelt, ist die Durchführung der Projekte ohne Finanzierung aus öffentlichen Mitteln nicht möglich. Diese werden entsprechend der Projekt und Zielgruppen beantragt.



Multikulturelles  
Forum e.V.

## Finanzierung des Multikulturellen Forums



- Förderung der Bildungswerke gemäß Weiterbildungsgesetz NRW
- Förderung der Beratungsangebote (Migrationserstberatung, Flüchtlings- und Rückkehrberatung, Integrationsagentur) durch Bundes- und Landesministerien
- Projektbezogene Finanzierung
- Europäische Union (Europäische Kommission, ESF)
- Förderung des multikulturellen Begegnungszentrums durch die Stadt Lünen
- Mitgliedsbeiträge, Spenden, Sponsoring



Multikulturelles  
Forum e.V.

Das Multikulturelle Forum ist also ein Beispiel für:

„Solidarität leben – Vielfalt sichern“



Was hat das aber mit Prävention zu tun:

als Beispiel ein Projekt: **JuMi**

junge männliche ALGII-Bezieher mit türkischem Migrationshintergrund und z.T. sehr schweren Vermittlungshemmnissen

Fachbereich: Arbeit & Qualifizierung

Dazu wird erst ein Hinweis gegeben auf ein mögliches Präventionsverständnis:

In Kooperation mit der ARGE Kreis Unna in Bergkamen wurde dieses als Modellprojekt entwickelt, durchgeführt und von dort auch finanziert.

Das Projekt lässt sich kurz darstellen als Angebot für männliche ALG II-Bezieher mit türkischem Migrationshintergrund und schweren Vermittlungshemmnissen.

- bis zu 20 Teilnehmer
- 18 – 25 Jahre
- über eine Laufzeit von 9 Monaten
- mit 770 Stunden Qualifizierungsanteil
- Erlebnisorientiert und bedarfsgerecht

Zielsetzung: **Arbeitsaufnahme** → Ergebnis: **40 % Vermittlungsquote**

### **Inhalte der Qualifizierung:**

• Arbeitsmarktrecherche, • EDV-Nutzung, • Berufliche Orientierung, • Zukunftsplanung, • Mobilitätstraining, • Finanzen, • Umgang mit Behörden und Arbeitgebern, • Reflexion des eigenen Rollenverständnisses, • Staatsbürgerkunde, • Aktive Förderung von Toleranz und interkultureller Kompetenz, • Teamarbeit, • Zivilrecht / Strafrecht, • Zukunftsplanung, • Körperliche Aktivierung / Sport

**Exkursionen**, die unternommen wurden, um die Inhalte erlebbar werden zu lassen und somit Erfahrungen mit Erkenntnissen zusammen zu festigen.

• Klettermax: Vertrauens- und Teamübungen und • Fußball-Turnier: JAB-Cup: „als Mannschaft sind wir erfolgreich“, • ESW Bildungsstätte – Hagen-Berchum: „Wie stehe ich meinen Mann im Berufsleben?“

• Umspannwerk Recklinghausen: Museum: Strom und Leben, • Betriebsbesichtigung Chemiepark Marl und • Betriebsbesuch Firma Busemann, Produktionsabläufe und Anforderungen an Arbeitnehmer

• Projektwoche : Metallwerkstatt: Entwurf und Realisierung einer Skulptur aus Altmetall, • DASA: Deutsche Arbeitsschutzausstellung

• JVA Dortmund und • Treffen/Gespräch mit Häftlingen in einer JVA, • Amtsgerichts-verhandlung für junge Heranwachsende

**Dozenten** wurden entsprechend der Themen ausgewählt und bewusst auch als Vorbilder eingesetzt bzw. als Gesprächspartner/Experten angeboten:



Dozenten .....

- Student der Politik und Geschichte, ähnliches Alter wie TN, afghanischer Hintergrund, bereits Erfahrung mit Jugendkursen für Asylsuchende
- Türkischstämmiger männlicher Jurist, Fachanwalt für Arbeitsrecht
- Türkischstämmige weibliche Sozialberaterin eines großen Chemiekonzerns
- Türkischstämmige weibliche Vorsitzende eines kommunalen Integrationsrates, Juristin und ehrenamtliche Familienhelferin bei häuslicher Gewalt


und Gastdozenten:

- Kampfkunsttrainer – Problembewältigung am Arbeitsplatz
- Niederlassungsleiter einer Arbeitnehmer-Überlassung
- Personalchef einer Anlagenfirma
- Örtlicher Kontaktbeamter der Polizei
- Bauschlosser, Soldat und angehender Ergotherapeut

Bevor nun im weiteren Verlauf des Vortrages dargestellt wurde, welche Aktivitäten mit dem Ziel präventiver Effekte geplant und unternommen wurden, sollte ein Überblick über das Präventionsverständnis an sich eine gemeinsame Diskussionsgrundlage schaffen. Zwar ist der Autorin bewusst, dass es hier eine begründete fachliche Diskussion über die Art des Präventionsverständnisses gibt, aber um die Projekteffekte einem breiten Publikum verständlich zu machen, hat sie ein allgemein gängiges, in Jugendhilfe und Justiz gleichermaßen vertretenes Verständnis gewählt.



unser **Präventionsverständnis**



Primäre Prävention	Sekundäre Prävention	Tertiäre Prävention
Zielgruppe: Potentielle Täter	Zielgruppe: Gefährdete Personen	Zielgruppe: Aufgefallene Täter
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Erziehung</li> <li>• Angebote der Jugendhilfe</li> <li>• Sozialhilfemaßnahmen</li> <li>• Aufklärung über Kriminalitätsrisiken und Eigenvorsorge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehungshilfen</li> <li>• Integrationsmaßnahmen in den Arbeitsprozess</li> <li>• Reduzierung der Tatgelegenheiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienrichterliche Maßnahmen</li> <li>• Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung</li> <li>• Schuldenbereinigung</li> <li>• Strafrichterliche Maßnahmen</li> </ul>

zitiert in Anlehnung an Heribert Ostendorf:  
 „Kritische Reflexion zur Kriminalprävention“  
 in: DVJJ, Prävention um jeden Preis?, Dokumentation zur Tagung vom 27.-29.Juni 2005 in der ev. Akademie Loccum

### **Angebote mit kriminalpräventiven „Effekten“ im *primären Bereich***

- Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstverantwortung
- Kompetenzentwicklung, besonders Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit und Ausdauer/Konzentrationsfähigkeit
- Förderung der Arbeitsaufnahme: Verbesserung der wirtschaftlichen (Familien-)Verhältnisse
- Projektangebote + Arbeitsaufnahme: Bedürfnisbefriedigung
- Bildungsförderung
- Ressourcenorientierte Förderung & Wertschätzung, statt über den „kriminalitätspräventiven“ Blick auf Probleme und Straffälligkeit zu fokussieren: Stigmatisierung und Vorurteile vermeiden

### **Angebote mit kriminalpräventiven „Effekten“ im *sekundären Bereich***

- intensive pädagogische Gespräche und allgemeine Aufklärung zur Unterstützung bei folgenden Lebenslagen:
  - Eltern getrennt lebend, Mutter alleinerziehend, • ausgeprägte Verweigerungshaltung schon in der Regelschulzeit, • Straffälligkeit, die sich in das Erwachsenenalter hinein manifestiert hat, z.T. Bewährungs- und

Haftstrafen, Sozialstunden und erhebliche Schmerzens-Geldforderungen / Gerichtskosten, • Sonstige Schulden aufgrund von Handyverträgen und Spielschulden, • Leistungs-Kürzung / oder –Einstellung und Gefahr der totalen Verarmung, • Unangemessener Ausdruck von Aggression, Neigung zu gewalttätiger Auseinandersetzung, • Mangelnde Konfliktfähigkeit wie Ausweichverhalten, Lügen und Drohungen, • Oft sehr früh schon Familienvater, • Psychiatrische Erkrankung mit Medikation

### **Angebote mit kriminalpräventiven „Effekten“ im *tertiären Bereich***

Verständigung mit anderen Einrichtungen der psychosozialen Versorgung

- Jugendgerichtshilfe
- Bewährungshilfe
- Schuldnerberatung
- Gesetzlicher Betreuer

zur Bündelung von Aufлагenerfüllung und Schuldenregulierung und zur Verhinderung von Inhaftierung aufgrund von bloßer Desorientierung

...damit schließlich jeder seinen individuellen Weg eigenverantwortlich und gemeinschaftsfähig gehen kann.

Im Anschluss an den Vortrag wurden erfreulicherweise sehr interessierte Fragen zum Träger und zum Projekt gestellt.

Wenn sich nun, nach der Lektüre dieser Zusammenfassung neuerliche Fragen auftun sollten oder an damaliges Interesse angeknüpft werden soll, dann freuen wir uns auf Ihre Interessensbekundung unter:

#### **Multikulturelles Forum e.V.**

Gottfried-Bürger-Str. 6  
44534 Lünen  
02381 - 87189230  
info@multikulti-forum.de



verantwortlich für den Vortrag und das dargestellte Projekt:

Andrea Große Wiesmann  
Bismarckstraße 23 - 25  
59065 Hamm

Tel.: 02381 – 87189-230  
Fax: 02381 – 87189-229  
grosse-wiesmann@multikulti-forum.de



## **Inhalt**

Vorwort 1

### **I. Der 14. Deutsche Präventionstag im Überblick**

*Christian Wulff*

Grußwort des Niedersächsischen Ministerpräsidenten und Schirmherrn 5

*Deutscher Präventionstag und Veranstaltungspartner*

Hannoveraner Erklärung 9

*Erich Marks / Karla Schmitz*

Der 14. Deutsche Präventionstag 2009 im Überblick 13

*Wolfgang Schäuble*

Was hält die Gesellschaft zusammen? 37

*Wiebke Steffen*

Gutachten für den 14. Deutschen Präventionstag:  
„Solidarität leben - Vielfalt sichern“ 45

*Rainer Strobl / Olaf Lobermeier*

Evaluation des 14. Deutschen Präventionstages 117

### **II. Praxisbeispiele und Forschungsberichte**

*Inge Kloepfer*

Aufstand der Unterschicht - was auf uns zukommt 155

*Horst von der Hardt*

Die Bedeutung von Prävention und frühen Hilfen in der  
Kinder- und Jugendmedizin 165

*Christina Storck / Thomas Duprée / Andrea Dokter*

Schulische Gesundheitsförderung für sozial benachteiligte Kinder –  
Die Teilnahme von Grundschulen aus „sozialen Brennpunkten“ am  
Programm Klasse2000 und die Akzeptanz und Umsetzung aus Sicht  
der Lehrkräfte 175

<i>Romy Bartels</i> Gewalt- und Kriminalitätsprävention bei Jugendlichen durch soziale Integration und Bildung - Vom Bundesamt geförderte Maßnahmen zur Integration jugendlicher Zuwanderer	193
<i>Frank Buchheit / Safiye Erdoğan / Thomas Roos</i> Heimatland Baden-Württemberg - gemeinsam in Sicherheit leben	211
<i>Herbert Schubert / Katja Veil</i> „Nachbarschaftlichkeit“-Solidarität als Faktor der sozialräumlichen Kriminalprävention	229
<i>Heidemarie Ballasch</i> Schulversuch „Islamischer Religionsunterricht“ in Niedersachsen - Auf dem Weg zum Islamischen Religionsunterricht als ordentliches Unterrichtsfach	247
<i>Lüder Bischoff</i> „Prävention durch Partizipation in der Lebenswelt einer Schule“	257
<i>Andrea Große-Wiesmann</i> „Vielfältige Arbeit – Präventive Effekte“	263
<i>Kerstin Bunte / Shérif Wouloh Korodowou</i> Thérapie Sociale - ein innovativer Ansatz für gelungenes interkulturelles Zusammenleben in der Kommune	273
<i>Manuel Eisner / Denis Ribeaud</i> Was bringt universelle Frühprävention von Gewalt? Ergebnisse des Zürcher Projektes zur Sozialen Entwicklung von Kindern	291
<b>III Autoren</b>	304